

Kürzt uns nicht weg!

#freiwilligendienstestärken

Instagram: fsjkultur_fsjpolitik_nds

Die geplanten Kürzungen im Regierungsentwurf des Bundeshaushalts für 2025 betragen für die Jugendfreiwilligendienste (FWD) rund 14 % und für die Bundesfreiwilligendienste (BFD) rund 11 %. Jede Kürzung bedeutet einen Rückgang des Angebots von Einsatzstellen, was angesichts der ungebrochen hohen Nachfrage drastische Folge für die Motivation junger Menschen für einen Freiwilligendienst hätte.

Wir wissen um die positive und vor allem nachhaltige Wirkung der Freiwilligendienste und erleben sie in der täglichen Praxis:

- Freiwilligendienste sind ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und leisten einen bedeutenden Beitrag zur Demokratiebildung. Dies ist gerade in Zeiten von Spaltungstendenzen in Politik und Gesellschaft sehr wichtig. Sie fördern nicht nur das Engagement und die Solidarität innerhalb der Gesellschaft, sondern tragen auch dazu bei, dass Bürger*innen aktiv an demokratischen Prozessen teilnehmen und sich für das Gemeinwohl einsetzen.
- Jungen Menschen wird die Möglichkeit auf ein wichtiges Orientierungs- und Bildungsjahr verwehrt. Sie verlieren die Chance auf Erprobung und Kompetenzerwerb an der wichtigen Schwelle zwischen Schule, Ausbildungsentscheidung und Berufseinstieg.
- Einsatzstellen fallen als Orte des Engagements weg. Für das Fachpersonal in den Einrichtungen entfällt die Unterstützung bei Tätigkeiten, die keine fachliche Qualifikation, aber Zeit erfordern! Zusätzliche Angebote in den Einrichtungen, die erst durch Freiwillige möglich sind, werden massiv eingeschränkt oder fallen gänzlich weg.
- Die gesellschaftlich gewollte Inklusion von Menschen mit Unterstützungsbedarfen, Behinderung und jungen Menschen, die sich aufgrund ihrer sozialen Lage und ihrer familiären Situation keinen Freiwilligendienst leisten können, wird durch die Kürzungen nahezu unmöglich gemacht.

Die Mittelkürzungen sind völlig unverständlich angesichts der immensen Herausforderungen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist. Denn Freiwilligendienste leisten durch Demokratiebildung und gelebte Inklusion einen unschätzbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und gegen extremistische Tendenzen und Ausgrenzung.

Die Mittelkürzungen sind das absolut falsche Signal an eine gesellschaftliche Gruppe, die bereit ist, sich zu engagieren.

Die Mittelkürzungen bedrohen die Freiwilligendienste in ihrem Kern. Damit riskiert die Bundesregierung ein erfolgreiches und seit Jahrzehnten bewährtes Format für Orientierung, Bildung und gesellschaftliches Engagement junger Menschen kaputtzusparen! Inflationbedingt sind schon gleichbleibende Mittel eine faktische Mittelkürzung (wegen deutlich steigender Kosten für Personal, Seminarhäuser und -verpflegung, Energie, Bürokosten, Honorare). Nötig wäre stattdessen eine deutliche Erhöhung der Fördermittel für die Freiwilligendienste.

Kontakt:

Juliane von Ilten

Leitung Freiwilligendienste

LKJ Niedersachsen

<https://lkjnds.de/lkj-portal.html>

Mobil: +49 160 90568453

Mail: v.ilten@lkjnds.de